

Hilfe zur Selbsthilfe leisten

Mit Bildungsangeboten die Welt verändern: Spenden für Afghanistan

„Bildung ist die stärkste Waffe, mit der wir die Welt verändern können“, sind die Studenten der Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik überzeugt. Seit einem Jahr setzen sie sich darum auch überaus engagiert für die „Kinderhilfe Afghanistan“ ein.

Dr. Reinhard Erös, der die Organisation 1998 gegründet hat, freute sich bei seinem erneuten Besuch in Bamberg über eine aus zahlreichen kreativen Einzelaktionen gewonnene Spende in Höhe von rund 2000 Euro. Damit könnten für die Schulbibliothek der kürzlich eröffneten Bibi Hawa Schule in Jalalabad für 4500 Mädchen rund 500 Lehrbücher angeschafft werden.

In der Aula erläuterte der stellvertretende Schulleiter Ernst Stöcklein die Projekte, mit denen sich die angehenden Erzieher für eine gute Zukunft der Kinder in Afghanistan engagierten, indem sie z. B. mehrere Patenschaften für Schulen übernahmen. So wurden u. a. Erlöse aus dem gelungenen Musical „Heul doch“ ebenso wie Honorare für Solo-Ge-

sangsdarbietungen einzelner Studentinnen gespendet.

Wie die Hilfe aus Deutschland die positive Entwicklung Afghanistans nicht nur in humanitärer Beziehung sondern auch aus politischer Sicht positiv beeinflusst, schilderte Dr. Erös. Wegen des geringen Einkommens im Land betrage der Wert der ausschließlich pragmatisch verwendeten Spendengelder das 40- bis 50-fache. So kann das Projekt „Kinderhilfe Afghanistan“ die Ostprovinzen des Landes und Flüchtlingslager in Pakistan mit Basisgesundheitsstationen, Mutter-Kind-Kliniken und Friedensschulen versorgen, Milch an Kleinkinder verteilen und Waisenkinder betreuen.

Im Mittelpunkt stehe die „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die Land- und Kleinstadtbevölkerung, betonte der Arzt. Dieses Ziel werde in den seit 1998 nach und nach eröffneten 13 Schulen für insgesamt 40.000 Kinder in Peschawar, Nangahar, Jalalabad und Tora Bora konsequent verfolgt und auch in Dorfschulen angestrebt.

Anschaulich führte der 2001

zum „Bayern des Jahres“ ernannte Referent aus, wie seine Organisation Familien Unterstützung gewähren und durch Bildungsarbeit auch dazu beitragen könne, fundamentalistischen Strömungen entgegenzuwirken. „Die Arbeit ist zwar in den 18 Jahren etwas einfacher geworden, dennoch ist jeder neue Schulbau ein Experiment“, erklärte er. Vor kurzem habe man den Grundstein für eine weitere Schule in den Bergen legen können. Die Kinder würden nicht selten einen 90-minütigen beschwerlichen Fußweg in Kauf nehmen, um lernen zu können.

Dr. Ulrike Roppelt hatte das Projekt an der Fachakademie initiiert. Und sie sorgte in den vergangenen Monaten dafür, dass der Einsatz für Afghanistan eine lebendige Aktion wurde. Spenden sind übrigens immer auf dem Konto „Kinderhilfe Afghanistan“ (Liga Bank Regensburg, BLZ 750 903 00, Kto. 132 5000) willkommen. Mehr Information gibt es aber auch im Internet unter der Adresse www.kinderhilfe-afghanistan.de. Renate Steinhorst



Studenten setzen sich für Kinder in Afghanistan ein, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen.